

VERFASSER: JONAS WAGNER

INNOVATIVE STRATEGIEN FÜR EINE SOZIALE DORFENTWICKLUNG IM WESTERWALD

BETREUER: MINISTERIALRAT A.D. PROF. AXEL LORIG

Ausgangslage

Die Auswirkungen des Demografischen Wandels betreffen besonders ländliche Gebiete. Probleme wie Überalterung, Abwanderung und Fachkräftemangel führen zu einem wachsenden Funktionsverlust ländlicher Dörfer. Besonders im Bereich der Sozialen Dorfentwicklung werden aufgrund des anhaltenden gesellschaftlichen Wandels innovative Konzepte und Lösungsansätze benötigt, um den sozialen Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft zu stärken und so den bestehenden Herausforderungen entgegenzutreten.

Zielsetzung

Ziel soll es sein, am Beispiel der Region Westerwald innovative Strategien zur Etablierung einer Sozialen Dorfentwicklung zu entwerfen. Zu diesem Zweck werden die Themen einer Sozialen Dorfentwicklung (Abbildung) in Bezug auf die Strukturen der ländlichen Region Westerwald analysiert. Weiterhin sollen drei Vorhaben einer Sozialen Dorfentwicklung auf diese Region angepasst und die Möglichkeit deren Förderung durch den LEADER-Ansatz untersucht werden. Darauf aufbauend sollen Handlungsansätze für eine Soziale Dorfentwicklung entworfen werden.

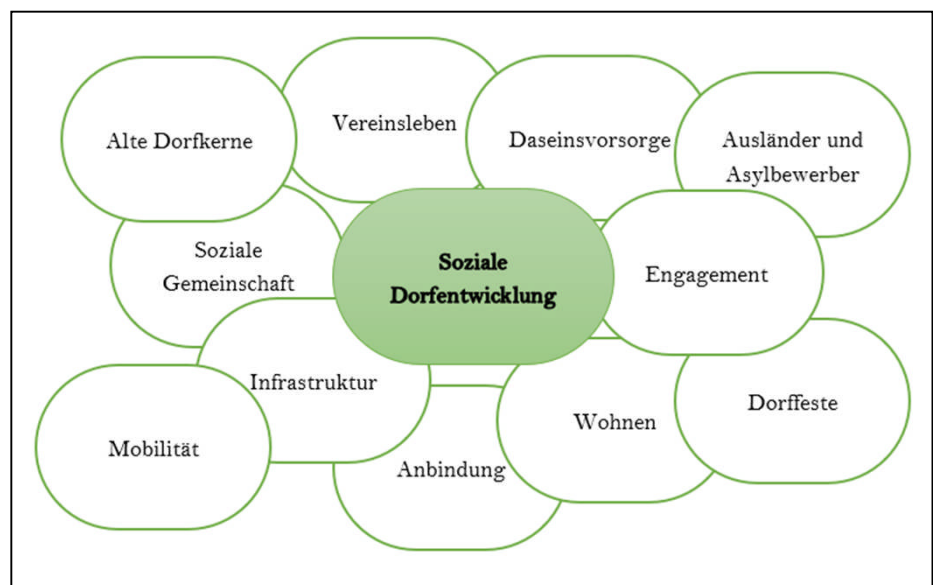


Abbildung: Themen einer Sozialen Dorfentwicklung

Ergebnis

Die Vorhaben „Gestaltete lokale Veränderungsprozesse“, „Potenzialentfaltungsgemeinschaften“ und „Sorgende Gemeinschaften“ konnten an die vorhandenen Strukturen des Westerwalds angepasst werden. Durch erarbeitete Handlungsanweisungen und Konzepte besteht die Option, diese als Vorhaben einer Sozialen Dorfentwicklung in der Region Westerwald umzusetzen. Weiterhin konnte die Möglichkeit zur Förderung der drei Vorhaben durch den LEADER-Ansatz festgestellt werden. Auf dieser Basis wurde eine Vielzahl von Handlungsansätzen zur Etablierung einer Sozialen Dorfentwicklung in ländlichen Gemeinden formuliert, welche die Entwicklungen der Dörfer vorgeben und antreiben. Durch die Unterstützung der in der Region lebenden Menschen kann mit diesen Strategien den Auswirkungen des Demografischen Wandels entgegengewirkt werden.